

Zeitgemäße und selbstbestimmte Verhütung - jetzt aber richtig!



Stand: Juni 2022

1 **Forderung:**

2
3 Die SPD-Fraktion der Hamburgischen Bürgerschaft und die sozialdemokratischen
4 Mitglieder des Senats werden dazu aufgefordert, sich dafür einzusetzen, dass

- 5 I. die Vorgaben für den Sexualkundeunterricht dergestalt angepasst werden, dass
6 ein einheitlich hoher Standard an allen Hamburger Schulen sichergestellt ist. Die
7 Einführungsthemen, welche in der 4. Klasse im Unterricht thematisiert werden,
8 beinhalten die Vermittlung des Wissens über die Entstehung des Kindes im
9 Mutterleib sowie eine Aufklärung zur Frage "Was ist Sex?". In der 6. Klasse
10 bezieht sich der Unterricht auf die Thematiken Verhütungsmittel als auch die
11 Unterschiede zwischen einvernehmlichen und nicht einvernehmlichen sexuellen
12 Handlungen. Ebenfalls sollen in der 8. Klasse die Themenbereiche Verhütung,
13 die Unterschiede zwischen einvernehmlichen und nicht einvernehmlichen
14 sexuellen Handlungen und sexuell übertragbare Krankheiten in der Schule
15 vermittelt werden. In der 10. Klasse wird Wissen über die Einführung der
16 Genetik, Verhütung, sexuell übertragbare Krankheiten und den Verlauf einer
17 Schwangerschaft komplementiert. Die behandelten Themenkomplexe werden
18 anhand eines entsprechenden Zertifikats dokumentiert. Sollten Schüler*innen
19 aus persönlichen Gründen nicht teilnehmen können, haben sie einen Anspruch
20 darauf, dies in einer Parallelklasse nachzuholen. Sie sind durch die Lehrkraft auf
21 diese Möglichkeit an-zusprechen.
- 22 II. darauf hingewirkt wird, dass alle Schüler*innen - zu einem geeigneten Zeitpunkt -
23 die Möglichkeit erhalten, im Rahmen einer Klassenexkursion einen/eine
24 Frauenärzt*in zu besuchen, um einen Einblick in die gynäkologische Betreuung
25 zu erhalten.
- 26 III. ein Runder Tisch, bestehend aus Vertreter*innen des örtlichen Berufsverbands
27 der Frauenärzt*innen, der Behörde für Schule und Berufsbildung, der Behörde
28 für Arbeit, Gesundheit, Soziales, Familie und Integration sowie jungen Menschen
29 aus der relevanten Altersgruppe, zur Beratung über Maßnahmen zur
30 Verbesserung der Aufklärung über Methoden zur Verhütung von Empfängnis und
31 Sexually transmitted diseases eingerichtet wird.
- 32 IV. die Behörde für Arbeit, Gesundheit, Soziales, Familie und Integration eine auf
33 Dauer angelegte, zielgruppengerechte Aufklärungskampagne - vor allem in den
34 sozialen Me-dien - unter Zuhilfenahme einer externen Marketingagentur entwickelt
35 und umsetzt. Der unter III. genannte Runde Tisch ist in die Entwicklung der
36 Kampagne beratend mit einzubinden.

37 38 **Begründung:**

39
40 Rund zwei Drittel der Jugendlichen haben vor Ihrem 18. Geburtstag das erste Mal Sex. Zwar
41 scheint der Anteil der Jugendlichen, die mit 14 Jahren schon Sex hatten, leicht rückgängig zu sein
42 und liegt bei drei bis vier Prozent, jedoch steigt dieser Anteil in den folgenden Lebensjahren
43 drastisch. Dies zeigt die 2021 veröffentlichte repräsentative Befragung "Jugendsexualität" der
44 BzGA (<https://link.springer.com/article/10.1007/s00103-021-03426-6#Sec7>). Ebenso zeigt die
45 Befragung, dass circa die Hälfte der Befragten schon länger mit dem ersten Mal gerechnet haben,
46 jedoch rund ein Fünftel gar nicht damit gerechnet haben und circa 51 Prozent nur wussten, dass
47 es "an diesem Tag" passieren würde.

Zeitgemäße und selbstbestimmte Verhütung - jetzt aber richtig!



Stand: Juni 2022

48 Sex und das Ausleben der Sexualität sind heutzutage normaler Bestandteil des
49 Erwachsenwerdens. Gut ist dabei auch, dass die meisten den ersten Koitus als "etwas Schönes"
50 empfinden. Für die allermeisten bleibt der Sex aber nur etwas Schönes, wenn dieser
51 empfängnisfrei bleibt. Lediglich ein Prozent der Jugendlichen gab in der Befragung
52 "Jugendsexualität" an, dass die Schwangerschaft "erfreulich" wäre. Rund elf Prozent der Jungen
53 und fünf Prozent der Mädchen gaben dennoch an, für die Verhütung nichts unternommen zu
54 haben. In beiden Geschlechtergruppen zusammen 9%. In 38 Prozent der Fälle war hierfür die
55 Begründung, dass man dachte "es würde nix passieren", in 56 Prozent kam der Sex "zu spontan".
56 Beim zweiten Geschlechtsverkehr ist die Anzahl derer, die nicht verhüten immer noch bei fünf
57 Prozent.

58 Dass der Anteil der Jungen, die nichts für die Verhütung tun, größer ist als der der Mädchen,
59 spricht dafür, dass hier Verhütung beim ersten Sex nicht als Rolle beider Partner*innen gesehen
60 wird. Hier muss Aufklärung erfolgen, sodass Verhütung paritätisch erfolgt.

61 Die Annahme, der Sex ohne Verhütung sei risikofrei, spricht für ein Aufklärungsdefizit.
62 Dementsprechend muss bis zum 14. Lebensjahr und damit im Schulsystem bis zur 8. Klasse eine
63 vollumfängliche Aufklärung erfolgt sein, sodass der erste Sex gut aufgeklärt, sicher und schön sein
64 kann.

65 Ein weiterer Punkt, der für ein Aufklärungsdefizit im Sexualkundeunterricht spricht, ist, dass die
66 Aufklärung über Verhütungsmittel fast gleichermaßen über Schulunterricht (69 Prozent),
67 Gespräche (68 Prozent) und das Internet (59 Prozent) erfolgt. Dies zeigt einerseits, dass auch im
68 digitalen 21. Jahrhundert die Schule eine wichtige Informationsquelle für Heranwachsende ist und
69 auch mit ihrem objektiven, dem Stand der Wissenschaft entsprechenden Inhalten sein muss. Doch
70 andererseits zeigt dies, dass fast ein Drittel der Jugendlichen in der Schule entweder keine
71 ausreichende oder eine im Verhältnis nicht informative Aufklärung erhält.